# Chorner & arrive.

Ausgabe wöchentlich fechsmal. Abonnementspreis pro Quartal 2 Mart incl. Boftprovifion ober Abtrag.

Redattion und Expedition: Katharinenstraße 204.

Infertionspreis pro Spaltzeile oder beren Raum 10 Bfg. Annahme ber Annoncen täglich bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 167.

Freitag, den 18. Juli 1884.

II. Jahrg.

#### Die Cholerafurcht.

Die "Staatsb. 3tg." schreibt: Unsere Leser mögen es uns nicht als eine Folge bes Regiments ber "fauren Burke" anrechnen, wenn wir uns heute ausführlicher mit einem Begenstande beschäftigen, dem wir bisher nur wenige thatsächliche Mittheilungen gewidmet haben, die wir aus reiflich erwogenen Gründen nicht allein für genügend zur Information unferer gefer hielten, fonbern bie uns auch ber Bedeutung ber Sache selbst burchaus angemeffen erschienen. Wir meinen die angeblich uns bedrohende Cholera und die Furcht vor berfelben. Lettere ist unserer Ansicht nach nämlich viel größer, als die Gefahr, welche die Cholera mit sich bringt. Wir halten sie und mit uns die größten Autoritäten ber ärztlichen Wiffenschaft — für weniger gefahrdrohend, als die bei uns einheimischen Epidemien, wie Typhus, Diphtheritis u. f. w., sofern die Furcht vor der Krankheit die Bevölkerung nicht Bur Ropflofigfeit treibt, die leider in den südfrangösischen und italienischen Landestheilen eingetreten zu sein scheint. Daß hierzu die spaltenlangen und übertriebenen Berichte der dortigen Tagespresse - abgesehen von dem erheblich niedri= geren Stande der Bildung der Bevölkerung jener Landes= theile und dem mangelnden Sinn für Reinlichkeit und Ge= fundheitspflege insbesondere — erheblich beigetragen haben, unterliegt keinem Zweifel. Für uns birgt die Cholera, wie schon gesagt, keine größere Gefahr, als die heimischen Spidemien, über die ausführliche Berichte zu bringen keinem einfallen wird; wenn wir uns daher heute mit dieser Krankheit eingehender beschäftigen, so geschieht es, um einem in der "Wes.-3tg." enthaltenen Artitel, welcher die Sache in der von uns gehegten Auffassung wiedergiebt, in feinen wesentlichen Punkten zur Beseitigung übertriebener Befürchtungen weitere Berbreitung zu geben. Darin heißt es: "Daß die Cholerafurcht ein weit schlimmeres Uebel ist

als die Cholera felbst, erkennt man beutlich an ben Bor= gangen, welche sich in Subfrankreich und an ben Grenzen Italiens und Spaniens abspielen. Ohne die Seuche besser machen zu wollen, als sie ist, muß man boch sagen, daß ber Schreden, ben fie am Rande bes Mittelländischen Meeres verbreitet hat, außer allem Berhältniß zu ihrer Furchtbarkeit, wie wir sie aus 50jähriger Erfahrung kennen, steht. Die fübeuropäischen Bevölkerungen gebärden fich nicht anders, als ob die orientalische Pest ihren Einzug gehalten habe; alle Symptome der Fassungslosigkeit, des Aberglaubens und der Unvernunft, von benen wir in ben alten Beftbeschreibungen lesen, treten von neuem auf, nur mit Muhe von ber befferen Polizei unserer Tage einigermaßen im Zaume gehalten: Die Massenslucht, die Absperrungen, die zwecklosen Räucherungen, die Feuer auf den Strafen, und es scheint wenig zu fehlen, daß auch die Fabel von den Brunnen = Vergiftungen wieder ihre Rolle spielt wie bei den ersten Spidemien in den dreißiger

und vierziger Jahren.

Nichts würde verkehrter sein, als durch optimistische Darstellungen dem Publikum die Sorge um die drohende Gefahr ersparen zu wollen. Wohl aber ist die Erklärung

gerechtfertigt, daß Europa weit besser als je zuvor gerüftet ist, den Kampf mit der Seuche aufzunehmen. Allerdings befitt die Seilkunde auch heute kein Specificum, welches die bereits eingetretene Erkrankung sicher wieder hebt; ein außer= ordentlicher Fortschritt ift aber insoweit gemacht worden, als die Ursachen und die fördernden Umstände der Verbreitung der Spidemie aufgeklärt sind. Mit höchster Wahrscheinlichkeit vermag man, Dant den Beobachtungen Roch's, den Keim ber Krantheit zu bezeichnen, und schon fennt man viele Bebingungen, von benen die Fortpflanzung biefes Reimes abhängt. Man hat, wenn auch längst noch nicht alle Factoren bes complicirten Phänomens, doch bereits Thatsachen festgestellt, aus benen mit Sicherheit zu schließen ist, daß menschsliche Sorgfalt und Umsicht die Verbreitung der Krankheit einzuschränken und selbst gang zu verhindern im Stande sind. Man barf behaupten, daß die Cholera in Toulon nach einigen Fällen erloschen mare, wenn man fie bort, anftatt fie zu vertuschen, sofort richtig behandelt, d. h. Jolirung und Ber-nichtung des Keims versucht hätte. Das ist nun freilich un-widerbringlich verabsäumt; durch die Massenslucht der Touloner Einwohner sind die Cholerakeime vermuthlich weithin verstreut worden, und man muß barauf gefaßt sein, daß sie bald hier balb bort aufgehen und neue Berbe bilben werben. Zeben folchen Serd sofort einzudämmen, wird die Aufgabe der Sanitätsbehörden sein, und diese Aufgabe ist, wie gesagt, eine unschwer zu lösende, namentlich dann, wenn das Publikum durch verständiges Verhalten, Reinlichkeit, Mäßigkeit, Wachfamkeit und Raltblütigkeit ben Organen ber Befundheitspflege in die Hände arbeitet. Denn zwei wichtige Punkte scheinen durch die Beobachtung sestgestellt: der Cholerakeim, der Koch'sche Bacillus, wandert nicht durch die Luft, und er entwidelt sich nicht, wenn er nicht einen ihm gunftigen Boben antrifft. Der Anstedung kann baber vorgebeugt werben, und die Mittel ber Borbeugung find verhältnismäßig einfach. Man hat es nicht länger mit einem Gespenste zu thun, welches Exorciften mit ihrem Hokuspokus zu bannen unter-nehmen möchten, sondern mit einem schädlichen mikroskopischen Organismus, welcher vor heißen Dampfen und Carbolfäure weicht und welcher in trockener Umgebung nach wenigen Tagen von felbst abstirbt."

Batten wir boch gegen bie heimtudische Diphtheritis berartige Erfolge der wiffenschaftlichen Forschung zu ver= zeichnen! Wir wurden weniger Sorge für das Leben unserer Lieben zu hegen brauchen, als sie die Cholera einzustößen

Politische Tagesschan.

Die Standalfcenen, welche gelegentlich der Feier bes frangösischen Nationalfestes vor dem Continental Hotel vorgekommen find und zu einer Beschimpfung der beutschen Sahne geführt haben, werden ohne ernfte Folgen bleiben. Der Boligeiprafett Camescaffe in Paris hat fich fofort bei dem deutschen Botschafter entschuldigt und auch der Botschafter der Republik in Berlin hat dem Bedauern seiner Regierung über das, was vorgekommen ift, Ausdruck gegeben. Der Polizeikom-

Der Berichollene. Die Opfer die Du mir gebracht, fann ich Dir nie verguten,

aber — neue follft Du mir nicht zu bringen haben, Mama." Damit verließ Natalie bas Zimmer, verschloß fich in bem ihrigen, warf fich über bas Copha und weinte lange und bitterlich. Bas fie zuweilen schmerzlich empfunden jetzt war es ausgesprochen und mit ätzenden Zügen in ihr Serz ge-graben: sie war ihrer Mutter eine Last, — die Mutter es att, die Freuden des Lebens zu entbehren, die ihre Jahre ihr noch erlaubten; die Opfer, die fie der Tochter gebracht, reuten fie. Sie wollte diese verheirathen, gleichviel mit wem, — benn was die Tochter an Arnold Röhler ichage, war ihr wohl lediglich Nebenfache. Und er felbst - er tounte benten, bag fie fo leicht zu gewinnen, bem Undenfen

bes Beliebten fo fcnell abmendig zu machen fei!

Auf ben ersten Blick sah Arnold am folgenden Abend, daß eine Beränderung mit dem geliebten Mädchen vorgegangen war. Sie trug wieder ein schwarzes Kleid, ohne jeben Schmuck, außer einer feinen, langen golbenen Rette, die er sonst nicht an ihr bemerkt und an welcher eine Kapsel von schwarzer Emaille befestigt war. Die Blässe ihres Gesichts, die bläulichen Schatten unter ihren Augen, die er= zwungene Unbefangenheit und Seiterkeit, mit der sie sich unter den Gäften bewegte, all' bas qualte und bedrückte Arnold unbeschreiblich. Schon seit gestern, als er sich verzgeblich bemüht, durch diplomatische Fragen von Hans eine befriedigende Auskunft über die Aufnahme, welche sein Geschenk gefunden, herauszuholen, befand er sich in einem Zuftand qualender Unruhe. Hundertmal verwünschte er ben fatalen Ginfall, fich ichon jest mit biefer Babe, Die freilich faum einen Zweifel über bie Gefinnung bes Gebers guließ, hervorzuwagen. War es auch ein Wort Nataliens gewesen, bem diese Blätter ihre Entstehung verdankten! Und welche Stunden ungeduldiger Sehnsucht, schmerzlicher Entmuthigung hatte er mit dieser lieben Arbeit hinweggetäuscht! Kindische Einbildung, daß sie auch ihr darum Werth haben müsse! Jetzt auf einmal war es ihm ganz klar, daß die Zeichnungen nichts taugten, die grellrothe Farbe des Einbandes Nataliens feinen Geschmack verlegen, die ganze Idee ihr als plumpe

Aufdringlichkeit erscheinen muffe. So ftand er unter ben anderen Baften, ohne einen Ber-

miffar des Biertels, welcher bei ber Sache eine fehr eigen= thumliche Rolle gespielt haben foll, ift abgefett. Das Berliner Tageblatt und andere Judenblatter gebarden fich, um ihre unpatriotische Haltung in der Postdampferfrage vergessen zu machen wie verrückt. Sie, die nicht genug vor den Berwickelungen warnen konnten, welche uns unsere regere Betheiligung an der Wettbewerbung der Bolter in fremden Erdtheilen bringen könnte scheinen allen Ernstes zu verlangen, Deutschland solle Frankreich ben Krieg erklären. Ja bie Redaktionsjuben bes Berliner Tageblatts marschiren allerdings nicht mit, sie sind wegen hochgradiger Plattfuße vom Militar-dienste befreit. Moses und Cohn, die Eigenthümer dieses Blattes, welche über Millionen zu kommandiren haben, fenden höchstens einen deutschen Spezialberichterftatter auf ben Rriegs= chauplat und freuenfich im Uebrigen darüber, was unfere Lait an ben Lieferungen und Anleihen verdienen. Das Gefchrei ift um fo wunderbarer, als das Berliner Tageblatt in feiner Mittwochenummer einen Artitel über ben ewigen Frieden und gegen ben Militarismus bringt und uns rath, ftatt ber Rriegervereine Friedensvereine ju grunden, ftatt bes Wertes unferes Generalftabes über ben Feldgug 1870/71 ein in ber Schweiz erscheinendes Buch eines unbefannten Berfaffers, welcher in hundert Gedanten über ben Rrieg für die Friedensbeftrebungen eintritt, gu lefen, und ftatt Moltte und unfere anderen großen Feldherren lieber Richard Cobben, Laster und Bittor Sugo zu verehren. Aber liebe Redattionsjuden, wie tann nur die Site fo auf Guch wirten. Ihr, als Affiaten mußt doch noch gang andere Temperaturen gewohnt fein. Wir brauchen une in diefer Frage nicht erft zu außern, wir wiffen, bag ber Raifer und fein Kanzler ber Ehre ber beutichen Fahne nicht zu nahe treten laffen werben, und daß diefelben der Rathichläge ber Preffe und vor allem ber Judenpreffe nicht bedürfen.

Die Sauptstadt Rumaniens ift vorgeftern jum Schauplate larmender Stragentundgebungen von geradezu revolutionarem Charafter gemacht worben, welche als bas Wert ber vereinigten Opposition zu betrachten find. Das Treiben berselben war so provokatorisch wie möglich. Man hatte eine Bolteversammlung" einberufen, hatte gur Revolte auffordernbe Broklamationen vertheilt, und einer der Haupthetzer, Bernesco, verstieg sich sogar soweit, Insulten und heftige Drohungen gegen die Berson des Königs auszustoßen. Wenn der Majestätsbeleidiger aber gehofft hatte, fich durch folche Zügellosigkeiten seitereiger aber gegofft gate, fach datch forde Ingereiger seinen Zuhörern angenehm zu machen, so erwies ber weitere Bersauf ber Sache das gänzlich verfehlte seiner Spekulation. Die anständigen Elemente der Bevölkerung protestirten auf das Nachbrücklichfte gegen die Meußerungen Bernescos; es tam zu Thatlichkeiten; mehrere Oppositionsführer, welche von Revolvern Gebrauch machten, entgingen nur mit genauer Noth bem Schicffale, gelyncht ju werben. Schlieflich murbe zwar durch das Einschreiten der Exekutive die Ruhe und Ordnung wieder hergeftellt, aber das Vorgefallene zeigt doch, welcher Handlungen die Feinde der gegenwärtigen Lage des König-reichs Rumänien fähig find. Bekanntlich steht ein Besuch des Königs Karl am benachbarten serbischen Hofe in naher Aussicht. Wiener Blätter besprachen benselben mit Wohl-

such, ihr zu nahen, und hörte mit höflicher Aufmerksamkeit bem vierhändigen Spiel zweier jungen Damen zu, worauf Fraulein Felicia jum Piano trat und zu ber Begleitung ber Frau Brandt einige Arien vortrug. Sie war weber jung noch schön, ihre reizlose Geftalt, die unreine Gesichtsfarbe, die gewöhnlichen Büge hätten tein Auge auf fie gelenkt, hätten nicht die halbgelöften blonden Saare, der schwärmerische Blid, die malerische Nonchalance der Toilette und der Saltung sie unter all' diesen ehrbar korrekten Frauen und Mädchen als etwas Besonderes, einer fremben Sphare angehöriges, ausgezeichnet. "Wie genial sie aussieht!" flüsterte man einander zu. "Welche Stimme! — welche Schule! — sie hat ihre Studien am Leipziger Konservatorium gemacht."

Als sie geendet, umarmte Frau Brandt sie im Ueber= schwange begeisterter Rührung, worauf die Uebrigen sie um= ringten, mit entzuckten Dankfagungen überhäuften und anflehten, fortzufahren. Und als sie sich sträubte, wandte man fich an Frau Brandt als Vermittlerin.

Diese war ängstlich und zweifelhaft. "Nein, nein, Sie könnten sich anstrengen, lieber Engel. Die Kehle einer Sängerin, meine lieben Herrschaften, muß gehütet werben wie ein seltener Schat."

"D, wenn Sie es wünschen, Theuerste, singe ich die ganze Nacht!" rief Felicia und neigte sich, Frau Brandt, die sich vom Klavierstuhl zu ihr zurückbeugte, zärtlich zu kuffen. "Was foll ich fingen, was haben Sie da? — "Du bift gekommen in Sturm und Regen —" nein, ach nein, bas kann ich nicht singen, das ist für ein junges, ein glückliches Mädchen!"

Frau Brandt miderfprach und bestand auf ihrer Wahl und Felicia ließ fich erbitten und fang noch brei ober vier Lieber. — Arnold hatte nicht zu fagen gewußt, ob ihr Gefang ben Regeln ber Runft entsprach oder nicht, - aber diefe icharf herausgestoßenen Tone, bas gewaltsame Bathos bes Bortrags, berührten ihn höchft unsympathisch. Endlich trat eine Paufe ein und der Bufall fügte es, daß er, wie fonft, neben Ratalie faß.

Bahrend das Gefprach ber beiden fich fteif und ftocenb um gleichgiltige Dinge bewegte, haftete Arnolds Blid fast unbewußt an der schwarzen Kapfel, die Natalie mit nervöfer Unruhe in ihren feinen Fingern brehte. (Fortfetung folgt.)

Novelle von M. Gerhardt.
Berfasser von: "Geächtet", "Die Beltverbessere".
"Ich weiß nicht, Mama," erwiderte Natalie hochausgerichtet, blaß und mit gepreßter Stimme, "ich weiß nicht, wie
du darauf kommst, daß Arnold Köhler sich um mich bewerben
soll. Ich hoffe meine Bergangenheit verdient soviel Achtung

iodiel Mittald menioskans." foviel Mitleid wenigftens

Ihre Stimme erftarb in rafch ausbrechenben Thranen. willen, faffe das Leben nicht fo fentimental auf!" rief Frau Arnold endlich den Klofterbann gebrochen, — bu tannft doch nicht Ronne werben, liebes Rind! — Sei doch verftändig! Deine Erinnerungen find doch mahrlich nicht fo erhebend, bag bu bich noch länger ftrauben follteft, einen Schleier barüber fallen zu laffen. Und welche Butunft fieht bir benn bevor? - Bir harmoniren leider in fo Bielem nicht, Natalie, daß es uns Beibe nicht auf die Dauer glücklich machen wird, auf einander angewiesen zu sein. Ich habe dir Alles geopfert, ohne mich zu beklagen, meine Ruhe, meinen Wohlstand, Jahre lang habe ich mit dir gelitten und getrauert, und jetzt, wo sich dir und wie eine Ruhe, Dufunkt eröffnet, jeht wo fich bir und mir eine freundliche Butunft eröffnet, jest willft bu bich halsftarrig mit beiner Bergangenheit verfchließen? Rein, mein Rind, bu mirft bich aufraffen, und follte es Anfangs eine kleine Selbstüberwindung toften. Das bift du bir felbft — und auch mir fouldig."

Sie 30g ihre Tochter an fich, aber Ratalie trat ftarr und bleich zurud. "Mutter", sagte sie mit erstickter Stimme, aber mit einem Ausdruck gefrankten Stolzes und fester Entschlossenheit, ber ber Mutter nicht ganz fremd war und gegen den sie keine Waffen hatte, "Mutter, hatte ich geahnt, mit welchen Gedanken Arnold Köhler sich mir nahte, bei Gott, ich hatte meine Worte und Mienen besser gehütet. Wenn Du Dich so täuschen konntest, wie sollte ich ihn ba-rum anklagen. Du hattest wissen sollen, daß kein Mann, wie hoch ich ihn auch fchate, jenen Plat einnehmen tann, der nie erledigt ift und nie erledigt fein wird. Und ich bitte Dich, nie wieder fo gu mir zu fprechen, wie jest.

wollen und freuten sich seiner als eines Symptoms, daß beide in Betracht kommenden Staaten sich in der Erkenntnis der Bedingungen ihrer gegenwärtigen und ihrer künftigen Wohlsfahrt begegneten. Mit solchen Tendenzen kann sich natürlich eine zum Umsturze hindrängende Opposition nicht befreunden, welche der rumänischen Dynastie und Regierung offen den Krieg erklärt und ihre Zukunstshoffnungen nicht sowohl auf sortschreitende Konsolidirung des gegenwärtigen politischen Zustandes der Balkanstaaten, sondern vielmehr auf den Hereinbruch des allgemeinen Chaos im Orient setzt. Das iffentliche, von der Umsturzpartei vorgestern in Bukarest gemachte Fiasko zeigt aber doch, wie wenig Boden die Feinde des Bestehenden im Bolke sinden, und wie letzteres im Gegentheil mehr und mehr erkennt, daß nur der engste Anschluß Rumäniens an die in Europa herrschende Friedenspolitik das Land vor den schwersten Erschütterungen zu bewahren vermag.

Die Londoner Beirathstonfereng arbeitet. Wir haben also noch die nöthige Muße, um heute einige Worte über Die äußerst schwierige egyptische Grundsteuerfrage zu fagen, mit ber fich ja jene Beirathe auch beschäftigen. Die traurige Lage ber egyptischen Fellahs bildet bekanntlich eine alte und gerechte Rlage und seit Jahren ift allgemein anerkannt, daß Die ihnen auferlegte Grundsteuer mit Rücksicht auf den Boden= ertrag und den Werth der Produkte eine zu hohe sei, daß also die Fellah's entlastet werden mußten. Diese Entlastung fonnte durch eine zweckmäßige Reform der Grundsteuer her= beigeführt werden, doch wird diese Reform nur allmählig angebahnt werden können. Der Kommissarius der egyptischen Staatsdomänen Rowfell hat der Londoner Konferenz einen folchen Reformplan unterbreitet, welcher als Endrefultat die Möglichkeit ergeben würde, diese Steuer in Oberegypten um 14 und in Unteregypten um 18 Prozent zu ermäßigen.

Der Politischen Korrespondenz ift aus Kairo unterm 4.

folgende Meldung zugegangen:

"Endlich also haben wir Gewißheit darüber, daß es auch mit Khartum und Berber zu Ende ist. Bon den Umftänden, unter welchen der Fall der erstgenannten Stadt ersfolgte, verlautet noch nichts sicheres, außer daß Gordon Pascha, der österreichisch ungarische Konsul Hansal und der französische Konsular-Agent Herbin am Leben sind. Freilich in welch' demüthigender Lage sie sich besinden, davon vermögen sich nur diejenigen eine Borstellung zu machen, die das Schicksal der armen Gesangenen des Mahdi in der Nähe zu betrachten Gelegenheit hatten. Die Katastrophe brach gegen Ende des Mai herein."

Peutsches Reich.

Berlin, 17. Juli 1884.

— Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelcher gestern früh in Gastein mit dem Gebrauch der Kur begonnen und das erste Bad genommen hatte, unternahm nach der Rückschr, in Begleitung des dienstthuenden Flügel-Adjutanten, Majors Prinzen Heinrichs XVIII. Reuß, eine Promenade auf dem Kaiserwege und empfing später in seinen Gemächern im Badeschlosse den Chef des Civil-Kadinets, Wirkl. Geheimen Rath v. Wilmowski, und den Hofmarschall Grasen Perponcher zu Vorträgen. — Am Abend nach der Tasel unternahm dann Se. Majestät der Kaiser eine etwa dreiviertelstündige Uusssahrt auf dem Wege nach Böckstein. Am heutigen Vormittag setzte Se. Majestät der Kaiser seine Badekur in gewohnter Weise sort, erschien hiernach wieder zu einer Promenade auf dem Kaiserwege und nahm sodann im Badeschlosse wieder mehrere Vorträge entgegen.

— Der Großherzog und die Großherzogin von Baden trafen heute Vormittag in Potsdam ein, wo fie von der gesammten kronprinzlichen Familie empfangen und begrüßt wurden. Abends erfolgt die Beiterreise nach Stralsund, von wo aus

die Ueberfahrt nach Stockholm erfolgt.

— Im Reichs-Anzeiger wird heute ein Erlaß des Kultusministers von Goßler an sämmtliche Oberpräsidenten publizirt, welcher sich an die am 19. Juli v. I. veröffentlichten Berordnungen zur Berhinderung der Einschleppung der Cholera anlehnt.

Kranchenwies, 14. Juli. Fürst Karl Anton von Hohenzollern wird am 21. Oktober d. 3. seine goldene Hochzeit
mit der Fürstin Josephine seiern, der Tochter des Großherzogs Karl von Baden und bessen Gemahlin Stephanie
de Beauharnais, Adoptivtochter des Kaisers Napoleon I. Am
selben Tage seiert die Fürstin Josephine ihren 71. Geburtstag. Soweit die Köln. Ztg. hört, wird das Fest in der gegenwärtigen Residenz des Fürsten zu Krauchenwies stattsinden,
und daran auch der König und die Königin von Rumänien,
sowie der Graf und die Gräfin von Flandern theilnehmen.

#### Aus den "Erziehungsmaximen von Afcher".

Wie Strafen für die Renitenz, werden auch Belohnungen

für bezeigte Folgsamteit nun am Blate fein.

Die Hauptsache sind unausgesetzte Uebungen, wozu ja so häufig Gelegenheit sein wird; Uebungen die zugleich Proben des Gehorsams sind, z. B. das Zusammenräumen der Spielsachen, wenn das Kind des Spiels schon überdrüffig geworden ist; oder das Ordnen eines Schrankes, oder Besorgen irgend eines Auftrages im Augenblicke, wo es eben an ein luftiges Spiel gehen soll, u. dergl.

Die Zeit drängt ja; die Fortschritte muffen einander schnell folgen. Thatfraft und Beharrlichkeit muffen ihre Gewalt ausüben, foll es gelingen, das Versäumte noch in dieser Lebensperiode nachzuholen. Denn in der folgenden, wo schon die eigentliche moralische, wie auch die intellektuelle Erziehung

beginnt, wird es immer fcmieriger.

Für die moralische Erziehung ift aber die beste Vorbereitung, wenn das Kind bereits an einen strikten Gehorsam gewöhnt ift. Was die intellektuelle Erziehung betrifft, so beschränkt sie sich in den ersten fünf Jahren auf ein anscheinend sehr enges Feld, das aber von mächtigem Einsluß anf die

spätere Bilbungsfähigkeit wird.

In den ersten Jahren entwickelt sich des Kindes Geist durch die Sinneindrücke, die das Kind empfängt; durch den kosenden und belehrenden Umgang derer, die es umgeben; durch die Spiele, die ihm zur Beschäftigung gegeben; und durch die Spielgenossen, die ihm zugesellt werden. In den Spielen des Kindes liegt eine ganze Stufenleiter geistiger Entwickelung. — Wohl dem Kinde, wenn du es verstehst darin mit Meisterschaft vorzugehen.

Das Material bafür ift heutzutage ein ungeheures. Eben beshalb bedarf es ber Mühe, um mit Umficht zu mählen.

Der Fürst ist bereits seit langer Zeit gelähmt, erfreut sich aber einer ganz besonderen geistigen Frische und Regsamkeit, wovon namentlich viele wissenschaftliche und Wohlthätigkeits-Anstalten der Rheinprovinz ein redendes Zeugnis ablegen können. Er ist Chef zweier preußischen Regimenter, des 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 26, und des in Köln garnisonirenden Hohenzollerschen Füstlier-Regiments Nr. 40, die beide gleichfalls bei diesem Familienseste vertreten sein werden

Göttingen, 16. Juli. Seute früh fand die Beerdigung des am 13. d. M. plöglich an einem Herzschlage verstorbenen Leiters und Direktors des chemischen Laboratoriums, Professor Dr. Hans Hühner, unter allgemeiner Theilnahme statt. Leipzig, 17. Juli. Sutem Bernehmen nach wird auch

Leipzig, 17. Juli. Gutem Vernehmen nach wird auch bie Königin von Sachsen mit der herzogin von Genua am nächsten Sonntag hier eintreffen, um dem Festzuge der Theilsnehmer au dem Bundesschießen beizuwohnen.

Greiz, 14. Juli. Ihre Durchlaucht Fürstin Ida wurde gestern von einer Brinzessin glücklich entbunden. Die Stadt veranstaltete am Abend einen Fackelzug und herr Ober-Bürgermeister Köhler brachte Namens ber Stadt dem Fürsten die Glückwünsche dar.

Weimar, 16. Juli. Am heutigen Tage übersiedelte, nach der Weimar. Ztg., der Großherzogliche Hof von Belvedere nach Wilhelmsthal Ihre Königl Hoheit die Frau Großeherzogin ist mit Ihrer Hoheit der Prinzeß Elisabeth heute Nachmittag 1/2 Uhr dahin abgereift.

Langenburg, 15. Juli. Der regierende Fürst von Reuß i L., beffen Gemahlin Königl. Soheit und Tochter, Bringessin Elisabeth, mit Gefolge sind heute zum Besuche der hiesigen fürstlichen herrschaften im Schlosse eingetroffen.

Ausland.

Wien, 17. Juli. Der Magyarismus hat, wie das "Leipz. Tageblatt" schreibt, gegen das deutsche Wesen der Siebenbürger Sachsen abermals einen vernichtenden Schlag geführt. Gin vom König Frang Josef bestätigter Erlaß bes ungarischen Ministers für Kultus und Unterricht verfügt die Aufhebung ber beutschen Rechtsakabemie in Sermannstadt. Gegründet wurde die Afademie 1844 von der fächsischen Nationsuniversität. Kaum war die politisch administrative Trennung Ungarns von Oesterreich vollzogen und in Pest ein magnarisches Ministerium eingesett, so begann auch bald Die Magyarifirung ber Bermannstädter Rechtsatademie. Die alten Ginrichtungen, Lehrpläne und Prüfungsfusteme murden verändert und das Bestreben, die deutsche Unterrichtssprache durch die magnarische zu verdrängen, trat immer deutlicher hervor. Die in Folge beffen ausgeschiedenen deutschen Professoren wurden natürlich von Pest aus durch magnarische ersett. Die Bahl ber Borer verringerte sich fortwährend, das der Hochschule gewaltsam aufgezwungene magyarische Wesen wollte durchaus nicht Wurzel fassen, weshalb sich die Pefter Regierung entschloß, die Rechtsakademie aufzuheben, wozu jene auch in der That die Königliche Bestätigung er=

Hang, 17. Juli. Die seierliche Beisetung des Prinzen von Oranien hat heute Bormittag stattgefunden. Dem Leichenzuge, welcher um 9 Uhr das Palais des Berstorbenen verließ, folgten zu Wagen der König, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Prinz Albrecht von Preußen, der Fürst zu Wied, der Graf von Flandern, sowie die offiziellen Bertreter Frankreichs, Englands, Rußlands, Schwedens, der Türkei, Rumäniens, Italiens, Württembergs, Waldecks und des Herzogs von Nassau.

Baris, 16. Juli. Der Ronfeils-Brafident Ferry erschien hate Mittag auf der deutschen Botschaft, um dem Botichafter Fürften Sobenlohe bas Bedauern ju wiederholen, welches, wie Agence Savas gemeldet hat, der Botschafter Baron Courcel Namens ber frangofifchen Regierung anläglich ber Borgange beim Sotel Continental in Berlin ausgesprochen hat hiernach durfte mahicheinlich der Angelegenheit offiziell ale beigelegt anzusehen fein. Mugerdem murde der Boligei. Rommiffar Gallien, welcher die Ordnung fo fchlecht aufrecht ju erhalten verftanden hat und zwar nicht felbft eine beutsche Sahne aus dem Fenfter der tobenden Monge zuwarf, fich aber diefelbe von einem jungen Burichen aus deu Sanben reißen leg, ber fie bann burch bas zerschmetterte Genfter hinausschleuderte, abgesett. Was ferner die Erzählungen von einem deutschen agent provocateur anbelangt, der bei ber Statue ber Stadt Stragburg für Frankreich infultirende Rufe ausgestoßen und die fangofische Fahne angespieen haben foll, wie es nämlich frangösische Blätter glauben machen möchten, um eine Urt Entschuldigung für jene "patriotischen"

Weißt du gar nicht, Spiel und Beschäftigung selbstständig zu leiten, möge Fröbel's Kindergarten dir als Borbild dienen. Hältst du auch nicht strenge an seinen Formen, halte dich an den Geift, der sie durchweht. (Fortsetzung folgt.)

Aleine Mittheilungen.

(Rönig Ludwig I. von Baiern.) Bon Ronig Ludwig I. von Baiern wird der "Tgl. Rofch." nach folgende Anekdote mitgetheilt: Der König pflegte ohne jede Begleitung und in einer Toilette, welche nicht auf ben König ichließen ließ, auch in ben Stragen Münchens zu spazieren. Ginft ftand in einer wenig frequenten Baffe ein Bauerlein neben feinem Torfwagen mit einem Rorbe, welchen er gefüllt hatte, und schien auf den Rönig, welcher zur Zeit allein den Weg paffirte, ju marten. 216 biefer an bem Wagen vorüber geben wollte, sagte der Bauer: "Sie —, san 'S doch so guat, und bleiben S' a Bisser bei moane Ross, derweil i den Kord zu dene Leut' aufi trag!" — "Z' woas denn?" antwortete der König lächelnd — "Za schaun 'S", replizirte der Bauer, "wenn mi di malesiz Gendarmen derwischen, daß die Ross?" alloan stehn, dann werd i g'straft I hab grad koan andern z'r Hand. Also geb'n S' a Bisser! Dbacht!" — "No, denn genge S' zui, aber machen S' nit z'lang!" rief der König lachend dem Bauer nach und blieb bei den Pserden stehen. Mittlerweile paffirten Leute, welche den Ronig fannten, Die Gaffe und zogen ehrfurchtsvoll die Sute. — Als der Ronig ben Bauer wieder aus ber Thur treten fah, nickte er demfelben gu und entfernte fich eilig, die Bruge ber Baffanten freundlich ermidernd. Der Bauer fah feinem Roffemachter erftaunt nach und rief: "Sie, woll'n S' denn nit a Moaß?" (Maaß Bier.) — "Dös war ja der Kini!" — belehrten nun die Baffanten den Bauer. - "No, - aber die Ehr!" fagte er,

Bubenstreiche zu finden, so ift an diefer Legende Folgendes Gin Dr. phil. Burfter aus Reutlingen (Büttemberg) hatte fich nach dem Concordienplat begeben, um die Elfäffer Mannifestation anzusehen, und hatte fich, weil er fehr furgfichtig, bis in die Nahe ber Statue Strafburge vorgedrängt. Mle ein großer Mann mit Bollbart und in etwas auffallen des Jägeriches Wollfostum mit bito but gefleidet, erregte er schnell Aufsehen, wurde von der Menge sofort als Breuße fignalifirt, befchimpft, geftogen, gefchlagen und von einer Dame jogar angefpieen. Der einigermaßen erfchrecte Mann ent ferute sich schließlich laufend, murde verfolgt und rettete sich ins Marineministerium. Er hat jedoch feinerlei Rufe gegen Frankreich ausgestoßen und spricht übrigens kaum etwas frangöfisch. Unter ben Manifestanten, welche natürlich einen Berfolgten davon laufend bemerkten, hieß es nun sogicid: "c'est un Prussien qui a insulté la France!" und nun ginge jum Sotel Contirental, wo die bekannten Standalscenen begannen. Thatfächlich aber murde ein ruhiger Deutscher angegriffen und mighandelt und murden barauf deutsche Fahnen bubenhaft beschimpft und gerriffen. Uebrigens unterläßt ein Theil der Parifer Preffe nicht, fich mit fcharfem Tadel gegen die Patriotenliga und fonftige patriotische Turnund Schützenvereine wegen der Frankreich tompromittirenden Rundgebungen zu wenden. Es mare nue gu munichen, daß die Erfenntnig hier mehr und mehr burchdrange, wie ber artiger lärmender provotatorifcher Pfeudo-Batriotismus geradegu antipatriotifch und ichlieglich auch gefährlich ift.

Paris, 17. Juli. Die Depesche der Times über die Berwerfung der Forderungen Frankreichs durch die chinesische Regierung wird in hiesigen politischen Kreisen als unrichtig bezeichnet. Die Antwort Chinas ist noch nicht eingetroffen, doch wird der Krieg für keineswegs wahrscheinlich gehalten.

Paris, 17. Juli. Bon gestern Abend bis heute früh 10 Uhr starben in Marseille 21 Personen und in Toulon 14 Personen an der Cholera. Unter deu in Toulon Gestorbenen besinden sich der Kassirer des Banque de France und dessen Frau.

London, 17. Juli. Der gestrige Schnellzug von Manchester nach Scheffield ist unweit Penistone in Folge Achsenbruches der Locomotive beim Passiren der Brücke entgleist. Der Zugstürzte auf die Straße, wobei zwanzig Personen getöbtet und dreißig Personen verletzt wurden. Unter den Passagieren besanden sich einige Deutsche, welche über Grimsby nach Deutschland zu reisen beabsichtigten.

#### Provinzial-Nachrichten.

Richnan, den 17. Juli. (Judenschwindel.) Ein Jube aus einem benachbarten Städtchen handelte mit einem Knechte um Schweinsborsten. Der Knecht verlangte 50 Pf., der Jude bot 20 Pf. Der Handel zerschlug sich. Unser Jude eignete sich aber die Schweinsborsten heimlich an. Der Knecht zeigte den Borfall dem Gensdarmen an. Wie sich der Jude zu vertheidigen gedenkt, zeigt das solgende Schreiben, welches er an den Dienstherrn des bestohlenen Knechtes gerichtet hat und das einer Erläuterung nicht bedarf Das Bostschreibtum rührt von der Kalle des Juden her.

"Lieber Freund R.! 3d muß Dir die Bahrheit schreiben bag ich bie Schweinsborften nicht für mich nahm zum Berbienft blos zum Sausmittel verwendet habe. 3ch will Dir auch ben Brund fagen, nämlich meine Tochter leibet immer febr an Ropfichmergen, fo tam eines Tages eine alte Bettlerin und meine Tochter hatte ihr bas gellagt und Sie Ihr bas Mittel gefagt hatt wir möchten Ihr ben Ropf mit Schweinsborften reichern aber Die Schweinsborften muffen beimlich genommen werben wo fein Mensch sieht, auch nicht gebankt, auch nicht bezahlt werben barf, bie ber Ropf gereichert fein wirb, ich habe fogar Dienstag ben Dottor bei meiner Tochter gehabt, und bie gange Stube Menschen waren wo fie auf ben Ropf geschrieen hat, aber omeine Frau hatt Glauben bran gefaßt, und 3hr erft ben Ropf gereichert, wo ich es mit meinen Ginwohner beweifen fann. Bett lieber R. fei fo gut und gieb Deinen Rnecht fur meine Rechnung 30 Bf. und wenn nicht bann foll er warten, bis er mal nachkommt, meine Frau wußt noch garnicht bavon baß ich schon Schweinsborften gebracht habe, Gie ärgert

zum Gendarm gemacht hat. Es grüßt bestens
Dein Freind . . . . . sohn."
Lieber Herr wenn Sie mir wollen ein gesallen thun, dann möge Ihr Knecht mit Ihrer Erlaubniß zu mir Sonntag kommen. Meint Mann würde selbst hinkommen, aber er liegt seit dem Briesener Markte krank auf Rematismus wo ihm alles weh thut.

fich fehr darüber daß Dein Knecht fo ein langes und breites

indem er respektvoll seine Thiere betrachtete, - "Enk verkaa i aa nit mehr, so lang der herrgott mir's Leben lagt!"

(Berdi) besuchte jungft Turin, um die internationale Ausstellung zu sehen. Der berühmte Tonmeister bemühte fich unerkannt zu bleiben, gleichwohl konnte er den Suldigungen feiner Landsleute nicht entgehen. Gines Tages trat er in die Mufithalle ein, mahrend eine Riefenorgel probirt murde. Berdi hoffte, daß ihn Niemand bemerkt habe und fette fich in einen schattigen Wintel, um den Tonen gu laufchen. Raum aber mar dies geschehen, fo bemerkte ihn der Organist und stimmte die Melodie: "Simmlische Aida" an. Berdi fprang auf, nahm seinen Sut entfloh diesem Ort. um ein heimlicheres Plätzchen aufzusuchen; ba er aber die Galle der Breite nach durchschreiten mußte, um zum Ausgange zu ge- langen, fo bemerkte ihn die ganze Rotte der Clavierfpieler und eilte zu den Instrumenten, um nach ihrer Art den Meifter zu begrüßen. Bon allen Geiten ertonten jest Berbifche Melodien — hier "Troubadour", dort "Mastenball", hier "Traviata", bort "Alda" — das war ein mufikalisches Babel, und ein Clavierspieler fuchte den andern gu übers tonen. Je weiter ber arme Componift vorschritt, defto bestäubender wurde der garm. Zulet schwand sein Aerger und er mußte über das Sollenconcert lachen. Als er endlich ins Freie gelangt war, fah er fich nach einem Ruheplat um und lief in einen schmuden Pavillon, in welchem er einen weichen Seffel bemertte. Erschöpft warf er fich in die Bolfter, bemertte aber ju feinem Erstaunen, daß ber Stuhl fich fentte. Erschrocken blidte er fich um nnd bemerkte eine Frau, welche aufmertfam gur Erbe blidte und bann laut ausrief : "Berehrter Maëstro, Sie wiegen 70 Kilo 200 Grammes ohne Uaberzieher." Bon diesem Augenblicke an verzweifelte Berdi an der Möglichkeit, fein Incognito bewahren ju fonnen.

Strasburg, 15. Juli. (Berichiebenes.) Schwere Bewitter zogen mährend ber letten Tage und Nachte über unferen Kreis dahin. Der die Gewitter begleitende Regen ift für bas Sommergetreibe recht wohlthuend gemefen, leiber find auch eine Menge Schaden zu verzeichnea. Blige gundeten in verschiedenen Dörfern und gange Gehöfte brannten ab, die buntle Racht meilenweit erhellend. In bem Dorfe B. foling der Blit in die Rirche, von ben babet umbergeftreuten Ziegelftuden fiel ein Stud unmittelbar neben bem gerabe amtfrenden Beiftlichen nieber. -Dit ber Auftlärung hat es bei einer Sorte von Menschen immer noch gute Wege. In dem Dorfe C. lag eine Dame schwer trant darnieder und der Tod schien im Anzuge. Die Kranke phantafirte und rief beständig: "Der Teufel mache sich mit ihr Bu fchaffen und wolle fie fur fich ergattern." - Die Umftebenben beriethen nun, mas zu thun fei und ichidten ichlieflich ju einer frommen Frau, beren Gebeten und Zauberformeln es fchließlich gelang, ben Teufel "an die sieben Schlösser", wie fie sagte, festzulegen, so baß seine Macht gebrochen wurde. Die Rrante war nämlich ingwischen gestorben und jest wird von bem großen Bunber überall ergahlt, bamit ja bie Dummen nicht

me

jen

ten

ten

jer

uf

ns

aB

ıg

10

m

Löban, 15. Juli. (Berichiedenes.) Es hieß, bag bie Bahuftrede Zajonstowo-Löbau bis Frogenau bei Gilgenburg verlängert werden follte, mas auch wirklich auf Wahrheit beruht. Es befinden fich bereits in Rappern außer bem technischen Gifenbahn-Secretar noch einige Leute, welche bie neue Strede absteden. Um Sonnabend murbe um bie Mittagsftunde auf ber Rumianer Feldmark ber 20jährige in ben Diensten bes Pfarrers Begner zu Rumian stehende Knecht Marian Uzarsti aus Unvorsichtigkeit erschoffen. Uzarsti war im Begriff bas Gewehr bes Birthschaftsinspettors Bierzbowsti, welcher auf ben von jenem geführten Wagen auffteigen wollte, ju fich heraufzuheben, als ber Flintenhahn hängen blieb, zurudschlug und ber Schuß losging. Die Schrotladung ging bem Ugarsti burch's Auge und hatte ben sofortigen Tod jur Folge. Die gerichtliche Leichenschau fand bereits ftatt.

Rulm, 15. Juli. (Berichiebenes.) Der Dberpräfident unferer Broving, Berr v. Ernfthaufen, bereifte in Begleitung bes herrn Landrath v. Stumpfeldt am Montage die überschwemmten Ortschaften bes bieseitigen Kreises. Es wurde namentlich bie Rondfener Schleufe und bie verschiedenen Schabigungen ein= gebend besichtigt, welche in Folge bes Durchbruchs jener Schleuse für einen großen Theil ber Stadtniederung herbeigeführt worden find. — Am letten Sonnabend Abend wurden bei den Erd. arbeiten an ben Dammen ber Ortschaft Greng ber Rulmer Stadtniederung brei Arbeiter verschüttet. Nachdem rafche Silfe eingetreten, murben zwei berfelben noch lebend herborgeholt, ber britte Arbeiter jedoch, Rathner Friedrich Rohrbed aus Rathsgrund, fonnte nicht mehr bem Leben gurudgegeben werben.

Schwet-Meuenburger Riederung, 15. Juli. (Berfchiebenes.) Das biesjährige Beichselhochwaffer und bas Unglud, in welches die Bewohner der Kulmer Miederung durch den Bruch ber Schleufenthuren gerathen find, wird für fpatere Beiten eine ernfte Mahnung fein, ben Schleufen in den Beichselbeichen eine besondere Aufmerksamkeit juguwenden. Unfer Deichamt folgt bereits biefer Mahnung und es hat in feiner letten Sitzung beschloffen, die Schleuse an ber Montaumundnng bei Reuenburg burch mehrere Spundmande aus ftarten Boblen befeftigen gu laffen. — Bergangenen Sonnabend entstand bei Elisenau auf bisher unaufgeklärte Beife ein Balbbrand, boch gelang es, ihn nach einigen Stunden ju löfchen, fo bag ber angerichtete Schaden nicht fehr bedeutend ift.

Marienburg, 16. Juli. (Berfchiebenes.) Der heutige Rreistag hat zur Unterftugung ber burch bie Ueberschwemmung geschädigten tleineren Leute (Besitzer follen möglichst ausgeschlossen bleiben) eine Summe von 3000 Mt. bewilligt. — Das Comitee für bie hiefige Gewerbe-Ausstellung hielt am Dienstag eine Sigung ab, in welcher befchloffen murbe, Die Eintrittspreife wie folgt festzuseten: Für ben einmaligen Besuch für Erwachsene 50 Bf., für Schüler und Lehrlinge 30 Bf. Baffepartouts für herren 3 Mf., für Damen und Schüler 2 Mart, für eine Familie von brei Berfonen 5 Dt. und für jebes fernere Rind 75 Bf. mehr.

Carthans, 16. Juli. (Turnfest.) Der hiesige Manner-Turrverein halt am Sonntag, ben 27. b. Mts. auf bem von herrlichem Gichenwald umgebenen Wilhelmsplate fein biesjähriges Turnfest ab.

Mus bem Rreife Ronis, 15. Juli. (Sturm.) Um Sonntag, ben 13. b. Mts. wuthete in Goftoczun ein berartiger Sturm, bag in Folge beffelben 5 Scheunen umgeworfen, und eine Anzahl Bohnhäuser mehr ober minder beschädigt, sowie viele Bäume entwurzelt wurden. Ein von einem Sause hers untergeschleudertes Stud Holz traf die ihres Weges gehende Frau Luife Januszewska aus Gostoczyn berartig, daß sie sofort todt

Bromberg, 17. Juli. (Generallieutenant v. Rabede.) Ein höchst betlagenswerther Unfall betraf am heutigen Tage beim Gefechtsschießen des 4. Bommerschen Infanterie-Regiments Dr. 21 ben allgemein beliebten General-Lieutenant v. Rabede. Es wird uns barüber folgendes berichtet: Beute früh murbe auf dem Scheibenstand ber Infanterie Ercellenz General-Lieutenant v. Rabede bon einem Sergeanten bes 21. Regiments in ben linken fuß geschoffen. Se, Ercellenz murbe, nachdem fofort arztliche Dilfe herbeigeholt, in feine Wohnung getragen. Ge. Ercellenz wollte jum Gefechtsichiegen ber 129er nach Bolondowo reiten und paffirte leiber bie Schiefftanbe ber 21er. - Der Buftanb bes Berrn Generals icheint bedentlich. Medicinal-Rath Dr. Bergmann Berlin ift per Telegramm bergerufen. Der linke Dberfchenkel ift toloffal geschwollen, auch trat ftarter Blutverluft ein und es ift ber Rnochen von ber Rugel getroffen. — Wir laffen noch einen zweiten Bericht folgen: v. Rabede, ein hier beliebter General, traf auf seinem heutigen Ritt Privatpersonen im Schieß - Terrain, fprengte zu diesen hin um fie zu warnen, als ihn plöglich ein Schuß traf. Bevor ärziliche hilfe aus ber Stadt herbeitam, lag v. R. ca. 1/2 Stunde schmerzvoll in seinem Blute auf ber Erbe im Balbe. Den erften Beiftand leiftete Rittmeifter v. Maffom. — Aus biefem Berichte ergiebt fich, bag ber herr General ein Opfer seines menschenfreundlichen Bestrebens, Privatperfonen, die fich unborfichtiger Beife in ben Bereich bes Feuers begeben hatten, zu warnen, geworben ift. Es ift eine nicht zu begreisende Dummheit, daß sich Leute, blos ber lieben Reugier wegen, an fo gefährliche Stellen begeben.

Kokales. Rebattionelle Beiträge werben unter ftrengfter Diskretion angenommen und auch auf Berlangen honorirt. Thorn, 18. Juli 1884.

— (Generalstabsreife.) Daß am heutigen Tage von hier ab bie diesjährige Uebungereise bes Generalftabes bes zweiten Armeecorps beginnt, tonnte man bereits geftern merten. Es wurden in den Strafen vielfach fremde Offiziere verschiedener Baffengattungen und in Generalftabsuniform und Danuschaften von Cavallerie-Regimentern allerhand Art gefehen. Bor bem Sotel Sanssouci, woselbst einige ber Herren abgestiegen find, hatten fich gegen Abend einige Buschauer eingefunden, welche fich anscheinend ben Ropf barüber gerbrachen, was die militarifchen Gafte hier

- (Jubilaum) Am 16. b. Dits. feierte ber Lehrer herr Schulbe zu Reu-Stompe fein 50jähriges Dienstjubilaum in feltener Befundheit und Ruftigfeit. Ge. Dajeftat ber Raifer und Ronig hat die Berdienfte des Jubilars durch Berleihung bes Ablers ber Inhaber bes Ronigl. Sausorbens von Sobenzollern anzuerkennen geruht. Die Feier bes Festes, zu welcher fich bie Borgefetten, Die Collegen, Die Schulfinder und Mitglieder ber Gemeinde gahlreich in bem Schulzimmer ber erften Rlaffe eingefunden hatten, begann mit dem Choral: "Lobe ben Berrn", welchem eine Rebe bes Rreis- und Lotalfculinfpettors folgte, Die mit einem Soch auf Ge. Majestät den Raifer und Rönig ichlog. Berr Lehrer Müller - Bilbicon brachte bie Glüdwünsche ber Collegen bar und überreichte bas Befchent berfelben. Es folgte ber vierstimmige Gefang: "Reichet Brüber Euch die Sand, gu ber feierlichen Stunde". Bierauf folgten die Gratulationen ber Schulfinder und ber Gemeinbe, welche von gahlreichen Beichenten begleitet waren. Der Berr Jubilar bankte in bewegter Rebe. Mit bem Choral: "Nun banket alle Gott" murbe die Feier beschloffen. Um Abend vereinigte ein Festmahl viele ber Theilnehmer. Much viele Bludwunsche von außerhalb wurden bem herrn Jubilar zu Theil. Möge bemfelben noch ein recht gefegnetes Wirten beschieben fein.

- (Gewitter.) Wer gestern Abend auf ben jest bem Abbruch geweihten Wällen an ber Nordfront unferer Festung promenirte und von bort einen Blid auf unfere Stadt warf, tonnte, obwohl ber Mond, Diefer Freund aller Dichter, nicht fchien, boch, wenn er nur irgend eine Anlage bagu hatte, bichterisch gestimmt werben. Fürwahr ber Blid auf die alten Rirchen und Thurme ber Stadt, mit ihren vielhundertjährigen Erinnerungen, die von bewegten Schicksalen erzählen, hat für jeden Freund der Bergangenheit etwas anziehenbes. Es war eine buntele aber fternenklare Racht. Geheimnigvoll leuchteten bie fremben Beltförper herunter. Quer über ben himmel jog fich die Milch-ftraße, welche fo beutlich wie felten zu beobachten war. Doch ballten sich schon Dünste zwischen himmel und Erbe. Sie verbichteten fich und brachten uns zur Racht, gewiß Jebermann gur Freude, ein Gewitter, welches bie Luft in erquidender Beife abgefühlt und gereinigt hat. Beim Leuchten ber Blige und beim Rollen des Donners mag wohl manche unferer Leferinnen erschrocken aufgestanden fein, Licht gemacht und wenn bie Angst zu groß war, auch Raffee, biefen Sorgenbrecher für bas weibliche Gemuth, gefocht haben. Doch mit meiner Poefie ift es auch nicht weit her, vom gestirnten himmel bin ich nun schon auf ben Raffeetopf getommen. Darum genug, wer weiß wohin wir fonft noch gerathen tonnten.

- (Strafenreinigung. Desinfection u. bergl.) Unfere Polizeiverwaltung ift auf bas eifrigfte bemüht, die zur Sicherung bes Gefundheitszustanbes ber Stadt nothwendigen Dagregeln zu treffen. Die Borfchriften über bie Reinigung ber Bofe und ber Rloafen werben mit aller Energie gehandhabt. Wo Warnungen nicht helfen werben Strafen burchbringen muffen. Die Strafen werben täglich gereinigt und beginficirt, was nicht überall geschieht. So wird 3. B. wie wir glauben in Berlin nicht täglich besinficirt. Die Mündungen ber Abzugskanäle am Beichselufer werben fogar täglich zweimai beginficirt. Das zweite Mal des Abends nach 9 Uhr damit auch Nachts die Luft rein ift. Da bie gewöhnlichen Rrafte nicht ausreichen, haben fich jur Ausführung Diefer zweiten Desinfection einige für bas Gemeinmohl beforgte Bürger erboten. Es wird öfter Rlage barüber geführt bas Abends nach 9 Uhr namentlich von Dienstmädchen Nachtgeschirre kurzer Sand auf die Strafe entleert werben. Es ift Die Pflicht eines Jeben, welcher bergleichen fieht und in ber Lage ift, die Berfon der Thaterin festzustellen, den Borfall unnachfichtlich zur Anzeige zu bringen. Das Publikum muß die Polizei unterftuten. Die wenigen Bolizeibeamten tonnen ihre Augen nicht überall haben und fo reich find wir nicht, bag wir für jebe Strafe zwei Beamte anftellen konnten. Wer berartiges bemerkt, wolle feine Anzeige nur gefälligst bei bem Berrn Bolizei-Commiffarius Findenftein erftatten und biefer pflichttreue und unermubliche Beamte wird die jur Beseitigung bes Uebelftandes nöthigen Bortehrungen treffen. Die herrschaften pflegen ihren Dienstmäden in ber Regel ben fog. Trang, b. h. bie Speifeabfälle, Rartoffelschaalen, Refte u. bergl. zum Zwecke bes Berkaufs als Biehfutter gu überlaffen. Die Mabchen fammeln ben Trang in ben fog. Trangtonnen und pflegen auch noch, damit ja nichts verloren geht bas Abspülmaffer binguzugießen. Diefe Trangtonnen find mahre Beftheerbe, bie Refte geben in Faulnif und Gahrung über und erfüllen bie Luft mit ihren Miasmen. Bang von ber Cholera abgesehen ift es fein Bunber, wenn in einem Saufe, welches eine folche Trangtonne beherbergt bie Diphteritis ausbricht. Ja es ware ein Wunder wenn es nicht geschähe. Will man ben Dienst-maden aber burchaus biefen Rebenverbienst laffen, so forge man wenigstens bafur, bag ber Trang troden aufbewahrt und baß tein Spulwaffer hinzugegoffen wird. Uebrigens muffen bie Abnehmer bes Tranges, auch Auswärtige, benfelben vor 6 Uhr morgens abholen. Nach biefer Zeit werden Transporte biefes Unrathes auf ber Strafe nicht mehr gebulbet und wer bamit betroffen wird, wird unnachfichtlich jur Strafe gezogen. Es bürfen auch biefe Trangtonnen burchaus nicht auch nur einen Augenblid auf ber Strafe fteben. Gie muffen berausgebracht, fofort ausgekippt und bann wieber hineingebracht werben. Bu= widerhandlungen werben bestraft. Es ift endlich die Unsitte eingeriffen, bag namentlich an Markttagen bie Wege in ben Unlagen bes Glacis mit Sanbfarren und Sandwagen befahren und baburch bie mit vielen Gelbopfern in bas Leben gerufenen Schöpfungen bes Berschönerungs - Bereins zum Theil verborben werben. Namentlich fündigen in bieser Beziehung bie Gemusehandler, wenn fie an ben Wochentagen bes Morgens zu Martte gieben. Gelbftverftanblich ift bas bei Strafe verboten.

- (Sommertheater.) Geftern begann Berr Direttor Sannemann feine Borftellungen mit bem Luftspiel in 5 Atten "Roberich Beller" von Franz von Schönthal. Das Stud foll gefallen haben und wird morgen wiederholt werben.

- (Cirtus Cinifelli.) Wegen zu geringer Betheiligung

findet ber Extrazug nach Bromberg nicht ftatt.

- (Reich sgerichts = Enticheibungen.) Bei ber Beleibigung eines Rindes, welches bes ehrentrantenben Charafters ber Beleidigung fich noch nicht bewußt ift und deshalb fich garnicht beleidigt fühlt, ift nach einem Urtheil bes Reichsgerichts, II. Straffenate, vom 2. Dai b. 3., ber Beleibiger bennoch. auf ben Strafantrag ber Eltern bes beleidigten Rinbes, megen Belei= bigung zu beftrafen.

(Bohnfit ber Gifenbahnbeamten.) Der Minifter für öffentliche Arbeiten hat durch Erlaß vom 22. b. Mts. in Betreff bes Bohnfiges ber Beamten bie Bestimmung getroffen, daß dieselben grundfätzlich in bemjenigen Orte Domicil zu nehmen haben, an welchem fie ihre bienftlichen Obliegenheiten mahrau= nehmen haben. Gind an biefem Orte geeignete Wohnungen nicht zu erlangen, fo tann ben Beamten geftattet werben, nach ihrer Bahl und nach Maggabe bes bienftlichen Intereffes an einem ber benachbarten Orte Wohnung zu nehmen. Dem pflichtmäßigen Ermeffen ber Roniglichen Gifenbahn-Directionen bleibt es in folden Fällen, in welchen ben Beamten nicht lediglich aus Rudsicht auf ihre perfönlichen Bunsche und Bortheile, sondern wefentlich auch im bienftlichen Intereffe geftattet wirb, auch außerhalb bes Ortes ihres amtlichen Domicile Wohnung ju nehmen, überlaffen, die Ausübung ber bienftlichen Berrichtungen burch Bemilligung freier Fahrt zc. ju erleichtern, fowie erforberlichen Falls auch zu ben etwa fonft entftebenben Dehrausgaben angemeffene Beibilfe aus ben etatsmäßigen Remunerations- und Unterftützungsfonds zu gewähren.

Mannigfaltiges.

Solbin, 17. Juli. (Sittlichteitsvergeben.) Der ichon wegen Bergebens gegen bie Sittlichkeit vorbestrafte Sanbelsmann Cohn murbe abermale verhaftet, weil er einem fünfjährigen fleinen Madchen vor ben Augen einer Angahl fleiner Anaben Gewalt anthat. Diefe Bestialität eines Juden aus hohenpriefterlichem Geschlecht ist kaum glaublich.

Für die Redaktion verantwortlich Thilo von Seebach in Thorn.

Telegraphischer Borfen Bericht.

Fonds: ftill.  Ruff. Banknoten  Barfchau 8 Tage  Ruff. 5 % Anleihe von 1877  Boln. Pfandbriefe 5 % 62  Boln. Liquidationspfandbriefe  Beftpreuß. Pfandbriefe 4 % 102  Pofterreichische Banknoten  Beizen gelber: Juli-August  SeptbDktober  von Newyork loko  Juli-August  Juli-Augu	Berlin, ben 18. Juli.	A Markin h.	
Ruff. Banknoten       204—50       204—25         Warfchau 8 Tage       204—25       204         Ruff. 5 % Unkeihe von 1877       96—60       96—7         Poln. Pfandbriefe 5%       62       61—9         Boln. Liquidationspfandbriefe       56       56         Weitpreuß. Pfandbriefe 4%       102       102—2         Pofener Bfandbriefe 4%       101—70       101—7         Defterreichische Banknoten       168       167—9         Weizen gelber: Juli-August       167—50       168         SeptbOktober       169—75       170         von Newyork loko       98       98 %         Ruggen: loko       149       149         Juli-August       145—25       145—7         SeptbOktober       143       143—7         Rüböl: Juli       53—20       53—6         SeptbOktober       52—70       54—2         Spiritus: loko       49—90       50		17 7 /84.	18 7.,84.
Warschau 8 Tage       204-25       204         Russ. 5% Anleihe von 1877       96-60       96-7         Boln. Psandbriese 5%       62       61-9         Boln. Liquidationspsandbriese       56       56         Westpreuß. Psandbriese 4%       102       102-2         Posener Bsandbriese 4%       101-70       101-70         Desterreichische Banknoten       168       167-50         Beizen gelber: Juli-August       169-75       170         von Newyork loto       98       98 %         Roggen: loto       149       149         Juli-August       145-25       145-7         SeptbOktober       143       143-7         Rüböt: Juli       53-20       53-6         Spiritus: loto       49-90       50	Fonds: ftill.	MARIE TAY	STREET, STREET,
Warschau 8 Tage       204-25       204         Russ. 5% Anleihe von 1877       96-60       96-7         Boln. Psandbriese 5%       62       61-9         Boln. Liquidationspsandbriese       56       56         Westpreuß. Psandbriese 4%       102       102-2         Posener Bsandbriese 4%       101-70       101-70         Desterreichische Banknoten       168       167-50         Beizen gelber: Juli-August       169-75       170         von Newyork loto       98       98 %         Roggen: loto       149       149         Juli-August       145-25       145-7         SeptbOktober       143       143-7         Rüböt: Juli       53-20       53-6         Spiritus: loto       49-90       50	Ruff. Banknoten	204-50	204-30
Ruff. 5 % Anleihe von 1877	Warschau 8 Tage	204 25	204
Boln. Pfandbriefe 5%.       62       61—9         Boln. Liquidationspfandbriefe       56       56         Westpreuß. Pfandbriefe 4%.       102       102—2         Posener Pfandbriefe 4%.       101—70       101—70         Desterreichische Banknoten       168       167—9         Weizen gelber: Juli-August       167—50       168         SeptbOktober       169—75       170         von Newyork loko       98       98 %.         Roggen: loko       149       149         Juli-August       145—25       145—7         SeptbOktober       143       143—7         Rüböl: Juli       53—20       53—6         SeptbOktober       52—70       54—2         Spiritus: loko       49—90       50	Ruff. 5 % Unleihe von 1877	96-60	96-70
Boln. Liquibationspfandbriefe       56       56         Westpreuß. Pfandbriefe       4%.       102         Posener Bfandbriefe       4%.       101—70         Desterreichische Banknoten       168       167—9         Weizen gelber: Juli-August       167—50       168         SeptbOktober       169—75       170         von Newyork loko       98       98 %.         Roggen: loko       149       149         Juli       148       148—7         Juli-August       145—25       145—7         SeptbOktober       143       143—7         Rüböl: Juli       53—20       53—6         SeptbOktober       52—70       54—2         Spiritus: loko       49—90       50	Boln. Pfandbriefe 5 %	62	61-90
Bosener Bfandbriefe 4%       101—70       101—70       101—70       168       167—9       167—9       168       167—9       168       167—9       168       170       98       170       98       98% </td <td>Boln. Liquidationspfandbriefe</td> <td>56</td> <td>56</td>	Boln. Liquidationspfandbriefe	56	56
Desterreichtsche Banknoten       168       167—9         Weizen gelber: Juli-August       167—50       168         SepthOktober       169—75       170         von Newport loko       98       98 ½         Roggen: loko       149       149         Juli       148       148—7         Juli-August       145—25       145—7         SepthOktober       143       143—7         Rüböl: Juli       53—20       53—6         SepthOktober       52—70       54—2         Spiritus: loko       49—90       50	Weftpreuß. Pfandbriefe 4 %	102	102-20
Weizen gelber: Juli-August       167—50       168         Septh. Dktober       169—75       170         von Newport loto       98       98 ½         Roggen: loto       149       149         Juli       148       148—7         Juli-August       145—25       145—7         Septh. Oktober       143       143—7         Rüböl: Juli       53—20       53—6         Septh. Oktober       52—70       54—2         Spiritus: loto       49—90       50		101-70	101-70
Septh. Dttober       169—75       170         von Newport loto       98       98 %         Roggen: loto       149       149         Juli       148       148—7         Juli-August       145—25       145—7         Septh. Ottober       143       143—7         Rüböl: Juli       53—20       53—6         Septh. Ottober       52—70       54—2         Spiritus: loto       49—90       50	Defterreichische Banknoten	168	167-95
von Newport loto       98       98 //.         Roggen: loto       149       149         Juli       148       148-7         Juli-August       145-25       145-7         SepthOttober       143       143-7         Hüböl: Juli       53-20       53-6         SepthOttober       52-70       54-2         Spiritus: loto       49-90       50		167-50	168
Roggen:       loto       149       149       148       148-7       148-7       145-25       145-7       145-7       145-7       145-7       143	Septb.=Oktober	169-75	170
Juli	von Newyork loko	98	981/
3uli-August       145—25       145—7         SeptibDitober       143       143—7         Sibbif: Juli       53—20       53—6         52—70       54—2         Spiritus: loto       49—90       50		149	149
3uli-August       145—25       145—7         SeptibDitober       143       143—7         Sibbif: Juli       53—20       53—6         52—70       54—2         Spiritus: loto       49—90       50	3uli	148	148-70
SeptibOftober       143       143-7         Rüböf: Juli       53-20       53-6         SeptibOftober       52-70       54-2         Spiritus: loko       49-90       50	Juli-August	145-25	145-75
Septib Oftober	SepthOftober	143	143-75
Spiritus: loto	Rüböl: Juli	53-20	53-60
Spiritus: loto	Septh.=Ottober		
Sul! 91	Spiritus: loto	49-90	50
Sutt- august 49—80   49—8	Juli-August	49-80	49-80
Mugust=Septb	August=Septb	49-80	49-80
Septb.=Oftober 49-60 49-6	Septb.=Oktober	49-60	49-60

Getreidebericht.

Thorn, ben 18. Juli 1884. Thorn, ben Es wurden bezahlt für 1000 Kilogramm:
Weizen transit 115–123 pfd.
"inländischer bunt 120–126 pfd.
"gesunde Waare 126–131 pfd.
"gesunde Waare 126–131 pfd.
"gesund 128–133 pfd.
"gesund 128–133 pfd.
"15–128 pfd.
"inländischer 115–128 pfd. inländischer 115—128 pfb. Berfte, inländische Erbsen, Futterwaare . . . . Rochwaare . . . . Bittoria : Erbfen Safer, ruffischer inländischer 135 - 150Rlee, rother pro Centner

Börfenberichte.

Dangig, 17. Juli. (Getreibeborfe.) Wetter: am Morgen Gewitter mit heftigem Regen, Wind Gub, bann heiß bei flarer Luft. -

flau und fast ohi mühsam abgesetzt werden, und ist bezahlt für polnischen zum Transit glasig hochbunt 127 pfd. 175 M., für russischen zum Transit roth 118/9 pfd. 146 M., 115 und 123 4 pfd. 151, 152 M. pr. Tonne. Termine Transit Juli-August 157 M. bez., September-Ottober 160 M. bez., September-Ottober und Ottober-November neue Afancen 167,50 M. Br., 167 M. Go., April-Mai 172 M. bez. Regulirungspreis 158 M. Gefündigt 100

Koggen loko ruhig und find nur 10 Tonnen russischer schmal zum Kransit 118 pfd zu 136 pr. Tonne pr. 120 pfd. verkauft worden. Termine Juli-August inländischer 139,50 M. bez, September-Ottober inländischer 134 M. bez, unterpolnischer 128 M. bez., Transit 127 M. bez, Regulirungspreis 150 M. unterpolnischer 140 M., Transit 139 M. Geskündigt — Tonnen. — Hedrich sold russischer zum Transit zu 105 und 125 M. pr. Tonne gekauft. — Weizenkleie loko russische siem int klevers 4,55 M. und Roggenkleie loko polnische mit 5 M. pr. Cit. bez. — Winterrühsen loko inländischer zu 240, 246 M., extra 250 M. pr. Tonne gekauft. Termine September-Ottober inländischer 249 M. Gd., unterpolnischer 246 M. Gd. — Spiritus loko flau 50,25 M. Br. Gekündigt 5000 Liter

Königsberg, 17. Juli. Spiritusbericht. Pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß. Loto 51,50 M. Br., —— M. —— Gb., M. bez Termine pr. Juli 51,00 M Br., —— M. Gb., —— M. bez., pr. August 50,75 M. Br., —— M. Gb., —— M. bez., pr. September 51,25 M. Br., —— M. Gb., —— M. bez., pr. September-Oktober 51,00 M. Br., —— M. Gb., —— M. bez., turze Lieferung —,— M. bez.

#### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag ben 20. Juli: In ber neuftäbtischensevangelischen Kirche: Bormittags 9 Uhr: herr Pfarrer Rlebs. Beichte 81/2 Uhr. Vormittags 9 lite: Petr Platter Ateus. Betigte 8/2 tige. Vormittags 11½ Uhr: Militärgottesbienft herr Garnisonpfarrer Kühle. Vachmittags 5 Uhr: herr Superintendent Schnibbe. In der altstädtischen-evangelischen Kirche: Vormittags 9½ Uhr: herr Psarrer Stachowitz. Vorher Beichte: Derselbe. Kolleste für den Thurmbaufonds.

Abends: Rein Gottesbienft.

Bafferstand ber Beichfel bei Thorn am 18. Juli 1,50 m.

Befanntmachung.

In der Siegmund Ziege'ichen Konfurs: sache wird zur Abnahme ber Schlufrechnung des Verwalters ein Termin auf den

26. Inli 1884, Vm. 10 Uhr

anberaumt.

Thorn, den 14. Juli 1884. Königliches Amtsgericht v.

Befanntmachung.

In ber Robert Luckhardt'ichen Konfurs: fache wird zur Abnahme ber Schlufrechnung des Verwalters ein Termin auf den

26. Juli 1884, 2m. 10 1/2 Uhr

anberaumt.

Thorn, ben 15. Juli 1884. Königliches Amtsgericht v.

Befanntmachuna.

Die Lieferung des Solzbedarfs für bas Land= und Amtsgericht hierfelbst foll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Es werben Unternehmer eingelaben, ihre Gebote

am 21. Just d. Is., Vormittags 12 Uhr in der Gerichtsschreiberei I, in welcher auch die Bedingungen eingesehen werden fonnen, abzugeben.

Thorn, ben 11. Juli 1884.

Königliches Landgericht. Auf der Rämpe des Hofbesitzers Heinrich Kriewald ju Gurste find in Folge bes eingetretenen Hochwaffers im v. M. acht Stück Rundhölzer angeschwemmt worden.

Die Hölzer haben eine Länge von circa 10 Meter und eine Dicke von 35—42 cm und find in einer Tafel vereinigt. Gin Stamm hat das Zeichen S. F. und einer die Buch-ftaben M. P. Andere Zeichen find an benfelben nicht zu bemerken.

Die rechtmäßigen Eigenthümer diefer Solzer werden hiermit aufgeforbert, sich innerhalb feche Wochen bei mir zu melben und ben Nachweis des Gigenthumsrechtes zu führen, widrigenfalls in Gemäßheit bes § 8 ber Minifterial= Verfügung vom 21. April 1882 bem p Kriewald das Eigenthumsrecht der qu. Hölzer zugesprochen werden wird.

Gurste, ben 16. Juli 1884. Der Amtsvorsteher.

> Marohn. Bekanntmachung.

Bur Verdingung ber für die Truppen ber 4. Division mahrend ber diesjährigen Berbst= übungen erforderlichen

Maturalien, Bivaksbedürfnisse und

Forspannfuhrleistungen behufs Beförderung der Berpflegungs= und bezw. Bivatsbedürfniffe von den Kantonnements= Magazinen Stolp, Schlawe, Butow, Sammer= ftein, Konit, Buckers, Mahnwit und Pottangow nach den einzelnen Kantonnements= bezw. Bivats= Platen, und ferner zur Fortschaffung der Truppen-Bagage in Folge Quartierwechsels 2c.

den 29. Juli d. Is., Vormittags um 9 Uhr

in dem Bureau-Lokale des hiesigen Königl. Proviantants, Wilhelmstraße Rr. 77, ein Submissionstermin anberaumt, wozu kautionsfähige Unternehmer hiermit mit bem Bemerken ein= geladen werden, daß die Lieferung der Natu= ralien 2c. auch ohne die gleichzeitige Ueber= nahme der qu. Vorspannfuhren erfolgen darf.

Die für die einzelnen Magazine erforder= lichen ungefähren Bedarfs-Quanta, fowie ber annähernd berechnete Umfang bes Borfpanns find aus den bezüglichen Bedingungen 2c. er= lichtlich, welche in unserem Bureau, Gamm= straße 16, 1 Tr., eingesehen werden können.

Abschriften von diesen Bedingungen werden auf Ersuchen gegen Erstattung der Ropialien 2c.

Die in bem Termin abzugebenden Offorten muffen mit ber Aufschrift:

Submiffion auf Lieferung von Manöver= bedürfnissen"

versehen sein. Offerten, welche ben Bedingungen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Uns unbekannte Submittenten haben fich burch amtliche Atteste neueren Datums hinfichtlich ihrer Qualifitation als Lieferanten bezw. Unternehmer auszuweisen.

Bromberg, ben 14. Juli 1884. Königl. Intendantur der 4. Division.

Am Mittwoch, d. 23. Juli cr. Vormittags 10 Uhr

werde ich auf bem Grundstücke des Besitzers Friedrich Böckel in Silbersdorf

25 Morgen vom Boden getrennten und gebundenen Roggen und 15 Morgen vom Boden getrennten

Saamenflee meiftbietend gegen gleich baare Bezahlung Nitz Gerichtsvollzieher versteigern. in Thorn.

Bekanntmachung. Extrazug von Thorn nach Ottlotschin.
Sonntag den 20. Juli cr.
Abfahrt von Thorn 3 Uhr 30 Minuten

Nachmittags Ortszeit, Rückfahrt von Ottlotschin mit bem fahrplanmäßigen Zuge Nr. 92 um 9 Uhr 36 Minuten Abends Ortszeit. Fahr= preis II. Rlaffe 0,80 M., III. Rlaffe 0,60 M., 2 Kinder unter 10 Jahren werden für eine Person gerechnet. Kinder unter 4 Jahren werden frei befördert. Billets können bereits vom 19. d. Mts. ab gelöft werden. Thorn, den 16. Juli 1884.

Königliches Eisenbahn=Betriebs=Umt.

Shpothefen= Ravitalien

auf ländlichen Grundbesit zu 4 und 41/4 % auf 5—15 Jahre unfündbar pari Valuta; ebenso zu 4¾, %, inkl. ½ %. Amortisation und ¼, %. Berwaltungskosten, gleichfalls pari Valuta und zurückzahlbar in baarem Gelde.

G. Meyer, Gr.-Orfichan

Kartoffel-Schälmesser

Nothen f!

Die an der Weichsel gelegenen Niederungs-Ortschaften Oftromettoer Steinort, Thorner Steinort, Schloßkämpe, Klein Kämpe, Striesau, Groß Kämpe, Mosgowin und Naffa sind vor einigen Tagen durch die Weichsel-Ueberschwemmung in so surchtbarer Weise mitgenommen worden, daß wohl mit Recht behauptet werden kann, daß die Mühen und Sorgen, sowie ber Fleiß eines ganzen Jahres in einer Nacht fast vollstänbig vernichtet find. — Seit Jahren ftand fämmtliches Gras und Getreibe nicht fo fcon, wie gerade in diesem Jahre. — Es sind nicht allein die Wiesen unter Wasser gesetzt und badurch das Futter für das Bieh, sondern es ist auch die ganze Ernte an Getreide, Kartoffeln und sonstigen Früchten vollständig vernichtet worden. - Die genannten Gemeinden find arm, Reiner ift ohne brudende Schulden und ift daher bas Glend groß; die Roth wird noch

1. die Ueberschwemmung erft jest gekommen ift, und es daher den unglücklichen Gemeinden in Folge fo später Sahreszeit benommen ift, nochmals zu ackern und zu faen, und

2. daß durch Vernichtung aller Futtervorräthe bie einzelnen Gemeinden genöthigt fein werden, ihren Biehbestand zu verringern, wodurch dann die Einnahmen auf lange Jahre hinaus geschmälert werden. –

Die Unterzeichneten gestatten sich daher, sich an die Mildthätigkeit der Mitmenschen zu wenden und um Unterstützung zur Linderung der Noth der unglücklichen Gemeinden zu bitten, fei es in baarem Gelde, Saat- und Brodgetreibe, Eg- und Futterfrüchten, - auch erklären

Oftrometto, den 28. Juni 1884. von Alvensleben-Schönborn, Majoratsherr und Erbtruchseß. Marie von Schönborn, geb. von Schlichten. Giese, Paftor. Stieff, Amtsvorsteher. van Blechen, Rentmeifter.



Kammwoll-Stammschäferei

#### Lachmirowitz

Post und Telegr.: Lostau. Bahnhof: Inowrazlaw.

Thilo-Neu-Brandenburg, und ift ftets unverändert neben möglichst großem Körper und reichem Befat das edle Haar festgehalten. Die diesjährige Bockauktion findet in bekannter Weise statt am

Mittwoch den 20. August,

Bahnhof Inowrazlaw. Hinsch.

und Araberftrage Dr. 189 empfiehlt sich bei vorkommen= ben Reparaturen von Bolfter= möbel zur gefälligen Beach= tung.

> Matragen mit Stahlfeder von 20 Mark ab.

Trunksucht im golghen Salchungen beseitigt sicher, auch ohne Borwiffen, unter Garantie Th. Konetzky, Berlin, Brunnenftr. 53, Erfinder der Radifal turen u. Spezialist f. Trunksucht-Leidende, amtl. beglaubigte Dankfagungsschreiben gratis. Nach= ahmer beachte man nicht, da solche nurSchwindel treib. Anpreis. unentg. Kuren sind b. Schwindelh.

Meisterwerfe

driftlicher altgermanischer Goldichmiedefunft, insbesondere die beiden Fibeln von Tuttlingen und von Balin= gen (IV. u. V. Jahrhundert), sowie Fibula und Goldschmuck von Hiddensöe (A. Jahrhundert) in vor-züglichster Aussührung, Gold und Silber.

Allerhöchste Anerkennungen, in Amsterdam mit ber filbernen Medaille, außerdem zweimal mit erften Breifen ausgezeichnet. Abbildungen gratis und franko.

Paul leige,

Juwelier und Goldschmied, Berlin O., Holzgartenftr. 8, nahe b. Reichsbant.

Med. Dr. Bisenz,

Wien I., Gonzagasse 7, heilt gründlich und andauernd die geschwächte Manneskraft. Auch brieflich sammt Besorgung ber Arzneien. Dafelbst zu haben das Werk: "Die geschwächte Mannestraft." (11. Auflage.) Preis 1 Mark.

b. Schönsee Westpr.

neueste Konstruktion, sehr praktisch, empsiehlt J. Wardaoki, Thorn.

dadurch vergrößert, daß

wir uns hiermit bereit, die Liebesgaben anzunehmen und zu vertheilen.

Vollblut - Merino-

Vide Heerbluch Band IV, pag. 155. Buch-ter ber Heerbe feit 1865: Dekonomie-Rath

Bormittags 111/2 Uhr. Bei rechtzeitiger Bestellung Fuhrwerk am

Sopha auf Lager.

F. Karwiese, Capezier u. Dekorateur, Gerfteuftrage Der. 97

Marquisen igste.

ist das im M. Jacob'schen Verlag in Bale Spezial-Arzt Dr. med. Michaelis in Wal-

Hals- u. Lungen-Diätetik im Spiegel ber pathologischen Entwicke lungsprozesse.

Mit 12 Abbildungen. Preis 4 Mark

ben bedeutenoften Zeitungen fehr gut

gegen Ginsenbung des Betrages.

Sier vorräthig in der Buchhandlung von Rakowicz.

50 Stück diesjährige Sauthownlämmer zur Maft find zu verkaufen.

Swierczyn bei Oftaszewo. Siudowski.

Bu Mehers Konversations-Legifon

erscheint soeben das Fünfte (lette) Jahres-Supplement.

welches mit gewohnter Meisterschaft die Vorgänge des verflossenen Jahres ench= flopädisch behandelt.

Da das "Werk der Supplemente" mit diesem Band seinen Abschluß findet, so ist demselben ein alphabetisches Generalregifter des Inhalts beigefügt, wodurch das Nachschlagen in den einzelnen Bänden erspart und die Findbarkeit jedes Artikels wesentlich erleichtert wird.

Dieser lette Supplementband wird in acht vierzehntägigen Doppellieferun= gen ausgegeben. Der Preis ist der= selbe wie für die Lieferungen des Haupt= werks. Komplett wird der Band Ende April und bildet bann ben

XXI. (u. Schluß=) Band des gesammten Werfs. Beftellungen nehmen alle Buchhand=

Bibliographisches Institut in Leipzig.

Schulverfäumniglisten

nach Vorschrift bei C. Dombrowski.

offene und Salbverdeckwagen, sowie eine Bartie Korbwagen, mit und ohne Federn, in großer Auswahl, verfauft zu den billigsten Preisen Gründer's Wagenbauanstalt, Thorn.

15,000 Marf erften Stelle auf ein ftädtisches Grundstück. Räh. i. d. Exp. d. 3. Gin Flügel, Rleiderspind, Rommode find aus freier Sand zu verkaufen bei Graul, Klein-Moder Nr. 38.

K. Schall,

Capezier und Dekorateur. 333 Culmerftr. 333 hält auf Lager

Polstermöbel, Möbel- und Portierenstoff, Marquisen u. Wetterrouleaux

und empfiehlt folche zu billigen Preisen. Zimmerbekorationen, Aufpolsterungen und Reparaturen werben fauber und billig aus= geführt.



## Für hals-und Lungen-

fehr zu empfehlen. Daffelbe wurde von

Bu beziehen durch jede Buchhandlung, wie auch direkt von der Berlagshandlung

ine größere Wohnung zu vermiethen. Aus-tunft Annenstraße 181, 2 Treppen.

### Sommertheater in Chorn.

(Direftion E. Hannemann.) Sonnabend den 19. Juli 1884. Auf vielfachen Wunsch. Bum zweiten Male.

Roderich Heller. Luftspiel in 5 Aften von Frang v. Schönthan.

Tages-Billet-Verkauf im Theater-Bureau Hotel Sanffouci, Zimmer Nr. 23, von 10-1 Uhr Vormittags und von 3-6 Uhr Rach

Alles Rähere die Zettel. Die Direktion E. Hannomann. Frankfurt a. M.

Hôtel du Nord, in Nächfter Nähe ber Bahnhöfe. Civile Preife. Neue Besitzer: Bierbauer & Zorn.

Ein anständiger junger Mann wird als Mitbewohner gesucht. Heiligegeiftstr. 172, 2 Tr. Die beste

Lederappretur

à Ond. Fl. 3,75 Mt., mehrere dto. billiger, die einzelne Flasche 40 Pfg. bei

Adolf Majer.

ist zu haben bei C. Dombrowski. St. Annenstr. 179 I. Stage vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

in gut möblirtes Zimmer mit Kabinet, 2Trp. vorn Breiteftr. 446 vom 1. August crzu vermiethen. Wolski. Bache 49 ein f. möbl. Zimmer n. K. u. Burschengelaß zu vermiethen.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, frol. Küche und Zubehör vom 1. Oft. cr. zu vermiethen. Räheres Gerechtestraße 93/94.

2 gr. gut m. 3. sind Bankstr. 469 v. 1. 8. 3. v. Aussicht Weichsel Bahnhof pp. Das. part. 1 Stube und Kabinet. In meinem Saufe Pauliner-Brudftraße 386b find Wohnungen mit Wafferleitung gu

ermäßigten Preisen zu vermiethen. Räheres bei Herrn Piohert dafelbst III Treppen. Ernst Schwartz. Täglicher Kalender.

Wontag Dienstag Wittwoch Donnerstag Freitag 1884. 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 — August 4 5 6 7 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 1 2 3 4 5 6 September 7 8 9 10 11 12 13